

Im Rheinschlamm lauert das Gift ☆

HCB aus Rheinfelder Industrie schafft an der Staustufe Iffezheim ein neues Problem / Protest aus Niederlanden gegen Verspülung

Von unserem Mitarbeiter Martin Baumgärtner



Die Staustufe Iffezheim hat ein Schlammproblem; nun soll es Zulasten Rotterdams gelöst werden. FOT ...mehr

FREIBURG. Das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Freiburg will die Staustufe Iffezheim entschlammen. Doch im Schlick hat sich Gift angesammelt: Hexachlorbenzol (HCB), das vor allem aus früheren Einleitungen der Rheinfelder Industrie stammt. Der Plan, den Schlamm unterhalb der Staustufe vom Rhein weiter flussabwärts spülen zu lassen, stößt auf scharfe Kritik - auch aus den Niederlanden.

Rund 335 000 Kubikmeter Sedimente sollen ab Januar unterhalb des Iffezheimer Wehrs in den Rhein gespült werden. "Der Schlamm behindert den Wasserabfluss und gefährdet bei Hochwasser die Standsicherheit der Dämme", begründet WSA-Leiter Jörg Huber das Vorgehen. Doch dies wirft neue Probleme auf, sagen Umweltverbände wie das Internationale Rhein-Kolleg. Der Schlamm ist nämlich stark mit dem Umweltgift HCB

belastet, ein schwer flüchtiger Kohlenwasserstoff, der sich an Schwebstoffen anlagert. Das ist genau jenes Material, das der Rhein weitgehend unsichtbar transportiert, so lange das Wasser eine ausreichende Fließgeschwindigkeit hat - jährlich insgesamt schätzungsweise 20 Millionen Tonnen. Kommt das Wasser nahezu zum Stillstand, wie im großen Staubereich vor dem Iffezheimer Wehr, setzen sich die Schwebstoffe als riesige Masse Schlamm am Boden ab.

Allein in Iffezheim fallen jährlich rund 150 000 Kubikmeter an. Bislang verwandte man das Sediment zum Bau einer Mole. Doch diese Deponiemöglichkeit ist erschöpft. Jetzt soll im Rahmen eines deutsch-französischen Projekts eine so genannte Verspülung Abhilfe schaffen: Der Schlamm wird dabei unterhalb der Schleuse in den Rhein geschwemmt - bei Niedrigwasser, um Ablagerungen in den Altrheinarmen zu verhindern. Die Vorsicht ist begründet: Bis zu 160 Mikrogramm HCB sind pro Kilo Schlamm gemessen worden. Fische, die bei Iffezheim gefangen wurden, erreichten die höchsten HCB-Werte aller Rheinfische. Durch die Verspülung wird das im Schlick gebundene Gift erneut mobilisiert und belastet den gesamten unteren Flusslauf und dessen Ökologie.

Bis 1994 gab es Einleitungen von HCB-Abwasser in Rheinfelden

Das Gift stammt von Industrieabwässern am Hochrhein bei Rheinfelden. Möglicherweise gibt es zusätzliche Quellen aus dem Raum Straßburg. Doch bekannt sind die HCB-Einleitungen der damaligen Dynamit Nobel in Rheinfelden. Das Werk, das Spezialchemikalien aus Silizium produzierte, wurde 1988 an die Firma Hüls AG veräußert. Die alten Anlagen wurden 1991/92 stillgelegt; in der neuen Produktion entsteht das (heute verbotene) HCB nicht mehr. Dennoch gelangte weiter HCB in den Rhein. Firmenpersonal hatte 1990 bis 1994 zahlreiche Abwassereinleitungen dokumentiert. Doch nur einmal, als im Juli 1994 eine größere Menge HCB in den Fluss gelangt war, erklärte sich die Firma dafür verantwortlich; sie und drei leitende Mitarbeiter akzeptierten Strafbefehle.

Die Einleitungen vor zehn und mehr Jahren bereiten noch heute den Unterliegern Probleme - vor allem Rotterdam. Ungefähr die Hälfte der Rhein-Schwebstoffe, die dort ankommen, setzen sich im Hafen ab. Auch die giftigen Sedimente aus Iffezheim wird man in einigen Jahren aus den Hafenbecken baggern und in einer Schlammdeponie lagern müssen. Denn wegen ihrer Giftfracht dürfen sie gemäß den strengen Richtlinien nicht in der Nordsee verklappt werden.

"Am besten wäre es, die Sedimente aus Iffezheim gleich nach Rotterdam zu transportieren und dort zu deponieren", sagt Tiedo Vellinga, Umweltbeauftragter der Hafenbetriebe Rotterdam - sollte sich bei Iffezheim keine Lagerungsmöglichkeit finden. In den Niederlanden wird das, was in Iffezheim geplant ist, als Umweltskandal eingestuft. Zwischen dem niederländischen Ministerium für Verkehr, Wasserwirtschaft und Öffentliche Arbeiten und dem Bundesverkehrsministerium laufen Gespräche, um ihn im letzten Moment noch zu verhindern.